

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus",
Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 69411.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1.- für eine Belegzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts: Anzeigen 30 R.-M., 2. Anzeigen 10 R.-M., 3. Anzeigen 5 R.-M., 4. Anzeigen 3 R.-M., 5. Anzeigen 2 R.-M., 6. Anzeigen 1 R.-M., 7. Anzeigen 1 R.-M., 8. Anzeigen 1 R.-M., 9. Anzeigen 1 R.-M., 10. Anzeigen 1 R.-M., 11. Anzeigen 1 R.-M., 12. Anzeigen 1 R.-M., 13. Anzeigen 1 R.-M., 14. Anzeigen 1 R.-M., 15. Anzeigen 1 R.-M., 16. Anzeigen 1 R.-M., 17. Anzeigen 1 R.-M., 18. Anzeigen 1 R.-M., 19. Anzeigen 1 R.-M., 20. Anzeigen 1 R.-M., 21. Anzeigen 1 R.-M., 22. Anzeigen 1 R.-M., 23. Anzeigen 1 R.-M., 24. Anzeigen 1 R.-M., 25. Anzeigen 1 R.-M., 26. Anzeigen 1 R.-M., 27. Anzeigen 1 R.-M., 28. Anzeigen 1 R.-M., 29. Anzeigen 1 R.-M., 30. Anzeigen 1 R.-M., 31. Anzeigen 1 R.-M., 32. Anzeigen 1 R.-M., 33. Anzeigen 1 R.-M., 34. Anzeigen 1 R.-M., 35. Anzeigen 1 R.-M., 36. Anzeigen 1 R.-M., 37. Anzeigen 1 R.-M., 38. Anzeigen 1 R.-M., 39. Anzeigen 1 R.-M., 40. Anzeigen 1 R.-M., 41. Anzeigen 1 R.-M., 42. Anzeigen 1 R.-M., 43. Anzeigen 1 R.-M., 44. Anzeigen 1 R.-M., 45. Anzeigen 1 R.-M., 46. Anzeigen 1 R.-M., 47. Anzeigen 1 R.-M., 48. Anzeigen 1 R.-M., 49. Anzeigen 1 R.-M., 50. Anzeigen 1 R.-M., 51. Anzeigen 1 R.-M., 52. Anzeigen 1 R.-M., 53. Anzeigen 1 R.-M., 54. Anzeigen 1 R.-M., 55. Anzeigen 1 R.-M., 56. Anzeigen 1 R.-M., 57. Anzeigen 1 R.-M., 58. Anzeigen 1 R.-M., 59. Anzeigen 1 R.-M., 60. Anzeigen 1 R.-M., 61. Anzeigen 1 R.-M., 62. Anzeigen 1 R.-M., 63. Anzeigen 1 R.-M., 64. Anzeigen 1 R.-M., 65. Anzeigen 1 R.-M., 66. Anzeigen 1 R.-M., 67. Anzeigen 1 R.-M., 68. Anzeigen 1 R.-M., 69. Anzeigen 1 R.-M., 70. Anzeigen 1 R.-M., 71. Anzeigen 1 R.-M., 72. Anzeigen 1 R.-M., 73. Anzeigen 1 R.-M., 74. Anzeigen 1 R.-M., 75. Anzeigen 1 R.-M., 76. Anzeigen 1 R.-M., 77. Anzeigen 1 R.-M., 78. Anzeigen 1 R.-M., 79. Anzeigen 1 R.-M., 80. Anzeigen 1 R.-M., 81. Anzeigen 1 R.-M., 82. Anzeigen 1 R.-M., 83. Anzeigen 1 R.-M., 84. Anzeigen 1 R.-M., 85. Anzeigen 1 R.-M., 86. Anzeigen 1 R.-M., 87. Anzeigen 1 R.-M., 88. Anzeigen 1 R.-M., 89. Anzeigen 1 R.-M., 90. Anzeigen 1 R.-M., 91. Anzeigen 1 R.-M., 92. Anzeigen 1 R.-M., 93. Anzeigen 1 R.-M., 94. Anzeigen 1 R.-M., 95. Anzeigen 1 R.-M., 96. Anzeigen 1 R.-M., 97. Anzeigen 1 R.-M., 98. Anzeigen 1 R.-M., 99. Anzeigen 1 R.-M., 100. Anzeigen 1 R.-M., 101. Anzeigen 1 R.-M., 102. Anzeigen 1 R.-M., 103. Anzeigen 1 R.-M., 104. Anzeigen 1 R.-M., 105. Anzeigen 1 R.-M., 106. Anzeigen 1 R.-M., 107. Anzeigen 1 R.-M., 108. Anzeigen 1 R.-M., 109. Anzeigen 1 R.-M., 110. Anzeigen 1 R.-M., 111. Anzeigen 1 R.-M., 112. Anzeigen 1 R.-M., 113. Anzeigen 1 R.-M., 114. Anzeigen 1 R.-M., 115. Anzeigen 1 R.-M., 116. Anzeigen 1 R.-M., 117. Anzeigen 1 R.-M., 118. Anzeigen 1 R.-M., 119. Anzeigen 1 R.-M., 120. Anzeigen 1 R.-M., 121. Anzeigen 1 R.-M., 122. Anzeigen 1 R.-M., 123. Anzeigen 1 R.-M., 124. Anzeigen 1 R.-M., 125. Anzeigen 1 R.-M., 126. Anzeigen 1 R.-M., 127. Anzeigen 1 R.-M., 128. Anzeigen 1 R.-M., 129. Anzeigen 1 R.-M., 130. Anzeigen 1 R.-M., 131. Anzeigen 1 R.-M., 132. Anzeigen 1 R.-M., 133. Anzeigen 1 R.-M., 134. Anzeigen 1 R.-M., 135. Anzeigen 1 R.-M., 136. Anzeigen 1 R.-M., 137. Anzeigen 1 R.-M., 13

Die Reisepläne des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen, 2. Jan. Dr. Edener hat sich einem amerikanischen Pressevertreter über seine Pläne für das Jahr 1929 geäußert. Darnach ist nach Abschluß der von der DVL geforderten weiteren Versuchsflüge voraussichtlich im März wieder mit einer großen Reise des Luftschiffes zu rechnen, die eventuell über das Mittelmeer nach Ägypten und Palästina führen soll. Die englische Regierung hat bereits den Anker in Port Said für eine Zwischenlandung des „Graf Zeppelin“ zur Verfügung gestellt. Die große Weltreise, die Dr. Edener bekanntlich seit langer Zeit geplant hat, wird dann voraussichtlich im Sommer angetreten werden. Sie soll quer über Sibirien, dessen Hochgebirge am Südpole des Baisales passiert werden, zunächst nach Tokio führen, wo voraussichtlich ein Brennstofflager eingerichtet wird. Von Tokio geht die Fahrt dann voraussichtlich über San Diego (Kalifornien) und Vahurst nach Friedrichshafen zurück. Alle Vorbereitungen für die größte Fahrt, die ein Luftschiff je unternommen hat, werden schon jetzt getroffen. Dr. Edener will auf die Weltreise eine Reihe von Passagieren und vor allen Dingen große Mengen Post mitnehmen. Daneben schweben die Verhandlungen über die Gestaltung des bis 1930 zu bauenden neuen Zeppelinluftschiffes, das den „Graf Zeppelin“ nicht nur an Größe, sondern auch hinsichtlich der Zahl der einzubauenden Motore erheblich übertrifft. Eine definitive Entscheidung hinsichtlich der Maschinenanlage ist noch nicht gefallen; doch ist u. a. der Plan aufgetaucht, den neuen Zeppelin mit 10 Motoren an Stelle der bisherigen 5 auszurüsten. Voraussichtlich im nächsten Monat wird mit dem Abriß der alten sogenannten Ringbauhalle in Friedrichshafen begonnen werden, die zwischen dem Verwaltungsgebäude und der mittleren der drei Hallen liegt. An ihrer Stelle wird die neue große Werkhalle errichtet, die 50 Meter breit, 46 Meter hoch und 250 Meter lang sein wird.

Reichskanzler Müller im Schwarzwald.

Titisee, 2. Jan. Reichskanzler Müller ist heute nachmittags zu längerem Erholungsurlaub hier eingetroffen.

Auslandsreise Löbes?

Berlin, 2. Jan. Wie das Nachrichtenbureau des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meldet, tritt Reichstagspräsident Löbe heute Abend eine Auslandsreise in die Ostsee an. Er wird in Riga, Reval und voraussichtlich auch Helsingfors die dortigen Parlamentspräsidenten und deutschen Abgeordneten sowie die ihm nahestehenden politischen Gruppen besuchen und Vorträge halten. Die Rückkehr wird etwa am 12. Januar erfolgen.

Württemberg klagt gegen das Reich.

Stuttgart, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer amtlichen Mitteilung hat das württembergische Finanzministerium wegen des Streites um die Postabfindung beim Staatsgerichtshof gegen das Reich Klage erhoben. Württemberg hat vom Reich für die Übertragung seiner Post im Jahre 1920 eine zu 4 1/2 Prozent verzinsliche Vergütung von 250 Millionen Mark zu beanspruchen. Seit dem 1. Oktober 1923 ist die Zinszahlung eingestellt. Die Verträge Württembergs, das Reich zu einer Neuregelung der Angelegenheit zu bewegen, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Der Landesverrat im Reichsrecht.

Berlin, 3. Jan. Reichsjustizminister Koch-Meier hat, wie der Demokratische Zeitungsdienst meldet, dem Strafrechtsausschuß des Reichstags eine bei der Reichsanwaltschaft bearbeitete Denkschrift über den Landesverrat in der Rechtsprechung des Reichsgerichts gehen lassen. Die Denkschrift enthält die wichtigsten Reichsgerichtsentscheidungen zu den einzelnen Materien. Es wird in ihr u. a. das Verhältnis des Versailler Vertrages zu den Landesverratsdelikten präzisiert.

Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 2. Jan. Auch in der ersten Hälfte des Monats Dezember hat die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung erheblich zugenommen, und zwar von rund 1030 000 auf 1 300 000, d. i. um 270 000 oder um 26,2 v. H. (in der vorhergehenden Berichtszeit 27,9 v. H.). Der Zuwachs betrug bei

Die Entschädigungsfrage.

Von Dr. H. W. Herold-Berlin.

Durch das Kriegsschadensgesetz und die Härtefondsrichtlinien ist die reichsgerichtliche Behandlung der Entschädigungsfrage zunächst abgeschlossen. Eine grundlegende Revision des Gesetzes wird für das Jahr 1929 im Hinblick auf die Finanzlage des Reiches schwerlich zu erwarten sein. „Für das Etatsjahr 1929 ist kennzeichnend, daß Deckungsmöglichkeiten nicht mehr zur Verfügung stehen, durch die in den Jahren 1926 bis 1928 ein Staatsausgleich erzielt worden ist.“ Mit dieser Feststellung beginnt ein Rundschreiben aus dem Mai 1928, mit dem der Reichsfinanzminister die Vorarbeiten für die Aufstellung des Reichshaushaltsplans 1929 einleitete. Die Überschüsse, die in den Vorjahren zur Verfügung standen, sind erschöpft. Erhebliche Einnahmeposten werden im Jahre 1929 ausfallen, insbesondere der Münzgewinn, der 1928 allein mit 165 Millionen herangezogen werden konnte. Die gegenwärtige Lage wird schon dadurch gekennzeichnet, daß mit Beginn des ersten Dawes-Plan-Normaljahres (1. 9. 1928) eine Reparationsmehrbelastung des Reichshaushalts in Höhe von 300 Millionen Mark eintritt.

So wird sich die Mitwirkung des Reichstages — wie überhaupt die interne Behandlung der Entschädigungsfrage — im Jahre 1929 aller Voraussicht nach zunächst darauf beschränken müssen, Mängeln des Gesetzes und der Härtefondsrichtlinien, wie sie die Arbeitsgemeinschaft der Geschädigtenverbände wiederholt aufgezeigt hat, nach Möglichkeit abzuwehren. Keineswegs abgeschlossen ist dagegen die internationale Diskussion des Entschädigungsproblems. Es ist zu hoffen, daß die Bewegung für die Wiedergutmachung der Liquidationsmaßnahmen, die heute in der ganzen Welt zu verzeichnen ist und die im vergangenen Jahre durch die Freigabe des deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten von Nordamerika einen starken Auftrieb erfahren hat, weiter an Boden gewinnt.

Konkreter sind die Erwartungen, die von der Arbeitsgemeinschaft der Geschädigtenverbände an die bevorstehenden Verhandlungen über die Endregelung der deutschen Reparationsverpflichtungen geknüpft werden. Die Arbeitsgemeinschaft geht von der bekannten Entschädigung des Reichstages aus, welche es den Verbänden, die damals unter dem Druck der Aufhebung der Regierungskoalition standen, überhaupt erst möglich gemacht hat, der Regelung durch das Schlußgesetz zuzustimmen. Die Entschädigung fordert die Regierung auf, alles in ihrer Macht stehende zu tun, um bei den jetzt bevorstehenden Reparationsverhandlungen eine besondere Berücksichtigung der deutschen Lasten aus Artikel 297 des Versailler Vertrages zu erzielen und damit Mittel für eine weitere Entschädigung zu gewinnen. Es kann festgestellt werden, daß Reichsfinanzminister Dr. Hilferding durchaus auf dem Boden dieser Entschädigung steht und zugehört hat, daß er sich nach bestem Können bemühen werde, der von der Arbeitsgemeinschaft vorgebrachten Argumentation für eine Berücksichtigung der Entschädigungsverpflichtung bei der endgültigen Festlegung der deutschen Reparationsschuld Geltung zu verschaffen. Die Arbeitsgemeinschaft stellt den Gesichtspunkt in den Vordergrund, daß der Transfer von Reparationsleistungen nur möglich sein wird, wenn der durch die Liquidationsmaßnahmen zerstörte und bis jetzt nur teilweise wiederhergestellte deutsche Exportmechanismus, die Exportfirmen im Inlande und die deutschen Auslandsunternehmen draußen, wieder ausgebaut wird und Deutschland steigende Exportüberschüsse verschafft. „Um die Währung eines Landes dauernd stabil zu halten, muß sich nicht nur sein Haushalt im Gleichgewicht befinden, sondern es müssen auch

seine Einkünfte aus dem Auslande ebenso groß sein, wie seine Zahlungen an das Ausland, wobei diese nicht nur die Bezahlung der Wareneinfuhr, sondern auch die Reparationszahlungen einschließen müssen“, mit diesen Worten umschreibt der Dawes-Plan selbst das Transferproblem.

Die Frage der Rekonstruktion des deutschen Exportapparates mit Hilfe weiterer ausreichender Entschädigungsleistungen muß eine entscheidende Bedeutung in dem Augenblick gewinnen, in dem der Transferplan des Dawes-Planes fällt, der den Reparationsagenten jetzt verpflichtet, unter Umständen die ihm in Reichsmark überwiesenen Reparationszahlungen in Deutschland anzulegen, ja ihm sogar vorschreibt, auf Herabsetzung der Reparationszahlungen hinzuwirken, wenn anders die Gefährdung der Währung nicht überwunden werden kann. Der

800 000 Personen zugenommen, was zum Teil auf die am 1. Oktober 1927 erfolgte Erhöhung der versicherungspflichtigen Einkommengrenze von 2700 auf 3000 Mark, in der Hauptfrage jedoch auf den Zuwachs an Personen im erwerbsfähigen Alter und auf die Besserung der wirtschaftlichen Lage zurückzuführen ist. Bei den Landrentenlasten war, wie im Vorjahr, ein Rückgang der Mitgliederzahl zu verzeichnen. Die Verwaltungskosten waren mit 103,2 Millionen Mark um 12,3 v. H. höher als 1926, sie beanspruchten 6,5 v. H. der Gesamtausgaben gegen 6,9 im Vorjahr. Von den Beitragseinnahmen wurden 88,9 v. H. für Leistungen und 6,3 v. H. für die Verwaltung verwandt. Der Vermögenszuwachs betrug 1927 106,5 Millionen Mark. Von der Zunahme stammten 101,1 Millionen aus dem Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben und 5,5 Millionen aus Höherbewertungen, Zinsen usw. Die Rücklage mußte nach dem Gesetz um 8,4 Millionen Mark erhöht werden. Infolge der starken Steigerung der Ausgaben war ein Teil der Rente nicht in der Lage, die Rücklagen in Höhe von jährlich 5 Prozent der Beitragseinnahmen in diesem Umfang aufzufüllen. Die gesamten Rücklagen betrugen am Ende des Berichtsjahrs 282,5 Millionen, waren also von der durch das Gesetz angeordneten Höhe, die 117,7 Millionen betragen haben würden, noch weit entfernt. Das Gesamtvermögen aller Krankenkassen betrug 606 144 000 gegenüber 499 611 000 Mark im Vorjahr.

Neuwohnungen. Wohnungen werden nach der letzten Zählung in den deutschen Gemeinden von 5000 Einwohnern an insgesamt 8 709 451 bewohnt. Nicht ganz die Hälfte oder 43,8 Prozent sind Kleinwohnungen mit 1 bis 3 Räumen, 43,8 Prozent Mittelwohnungen mit 4 bis 6 Räumen. Die übrigen 7,6 Prozent haben 7 und mehr Räume. In allen Klassen der Gemeinden nach der Größe sind über neun Zehntel Klein- oder Mittelwohnungen. Von allen Wohnungen kommen 7 955 000 oder 91,4 Prozent auf Wohnungen und 752 000 oder 8,6 Prozent auf Neuwohnungen. Von 100 Wohnungen waren in den Kleinstädten 10,9 Prozent Neuwohnungen, in den mittleren 9,7, in den Großstädten 7,1, ohne Berlin 7,6 Prozent. In den Klein- und Mittelstädten wurde also weit mehr gebaut als in den Großstädten. Überall wurden Wohnungen mittlerer Größe bevorzugt. Der Bestand an alten Wohnungen hatte ohne Berlin 45 Prozent Mittelwohnungen, während die Neuwohnungen davon 59 Prozent aufweisen. Die Kleinwohnungen treten immer mehr zurück.

Das Gesamtergebnis der Reichs-Wohnungszählung. Die endgültigen Ergebnisse der Reichs-Wohnungszählung im Jahre 1927, die jetzt vom Statistischen Reichsamt veröffentlicht werden, ermöglichen einen ausführlichen Überblick über unsere Wohnverhältnisse. In sämtlichen Groß-, Mittel- und Kleinstädten des Reiches wurden 2,4 Millionen Wohngebäude mit 8,6 Millionen Wohnungen gezählt, dazu kommen noch 143 000 Wohnungen in Anstalten, Geschäftshäusern, Amtsgebäuden usw. und 50 000 Wohnungen in Baracken oder Wohnlagern. Rund drei Viertel der Wohngebäude sind Kleinhäuser mit ein bis vier Wohnungen, sie enthalten aber nur 42 v. H. aller Wohnungen. Die Mehrzahl der Wohnungen liegt somit in Mittel- und Großstädten. Von den seit Kriegsende errichteten Wohngebäuden ist jedes zweite ein Familienhaus. Im Gesamtbilde des Gebäudestandes hat sich dadurch aber bisher wenig geändert. Die große Masse der Wohnungen besteht aus Klein- und Mittelwohnungen. Beide Wohnungsklassen fallen sich ungefähr die Waage: Sowohl in den Kleinstädten wie in den Mittel- und Großstädten (ohne Berlin) entfallen durchschnittlich 45 bis 47 v. H. der Wohnungen auf Kleinwohnungen (mit 1 bis 3 Räumen) und etwa ebensoviel auf Mittelwohnungen (mit 4 bis 6 Räumen). Im allgemeinen sind die Kleinwohnungen im Osten des Reiches stärker vertreten als im Westen. In der Vier-Millionen-Stadt Berlin bestehen über zwei Drittel der Wohnungen aus Kleinwohnungen. Die Belegung der Wohnungen mit Untermietern nimmt mit der Größe der Gemeinden zu. In den Kleinstädten enthält jede achte, in den Großstädten schon jede fünfte Wohnung einen oder mehrere Untermieter, teils Zimmerherren, Schlafgänger usw., teils Familien. Die Zahl der in Untermiete lebenden städtischen Familien beläuft sich auf 791 000, von denen 481 000 oder rund drei Fünftel allein auf die Großstädte entfallen. Über die

Donnerstag, 3. Januar 1929.

— 80. Geburtstag. Am 6. Januar begeht Frau Auguste Wegandt Witwe, geb. Anefeld, Emser Straße 10, ihren 80. Geburtstag.

— **Schulnachrichten. Ernennungen:** Die Lehrer Friedrich Grünwald, Paul Jachobs, Joseph Weber, Heinrich Kuppel und Hermann Joseph Maus in Frankfurt a. M. sind vom 1. 10. 1928 ab zu Konrektoren im Schulverband Frankfurt a. M. ernannt worden. Die Lehrerin Katharina Windolf in Frankfurt a. M. ist vom 1. 10. 1928 ab zur Konrektorin im Schulverband Frankfurt a. M. ernannt worden. Der Lehrer Wilhelm Weller in Frankfurt a. M. ist vom 1. 12. 1928 ab zum Rektor im Schulverband Frankfurt a. M. ernannt worden. Der technische Lehrer Theresie Oppermann in Frankfurt a. M. ist vom 1. 10. 1928 ab eine technische Hilfschullehrerinnenstelle im Schulverband Frankfurt a. M. endgültig übertragen worden. Der Lehrer Richard Kailer in Frankfurt a. M. ist vom 1. 11. 1928 ab zum Konrektor im Schulverband Frankfurt a. M. ernannt worden. Der Oberstschullehrer Ludwig Grandpierre in Frankfurt a. M. ist vom 1. 12. 1928 ab zum Konrektor im Schulverband Frankfurt a. M. ernannt worden. Dem Lehrer Gustav Wagner in Bieber ist vom 1. 1. 1929 ab die erste Schulfeste an der Volksschule übertragen worden. Der Lehrer Wilhelm Kleinschmidt in Frankfurt a. M. ist vom 1. 4. 1928 ab zum Konrektor im Schulverband Frankfurt a. M. ernannt worden. — **Anstellungen:** Einstweilige: Karl Hopp, kath., Lehrer, Stodum, 1. 12. 28; Fritz Schenk, ev., Lehrer, Lautert, 1. 12. 28. Endgültige: Charlotte Dröge, ev., Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Karl Sopp, ev., Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Luise Steinhauer, ev., Lehrerin, Dittfel, 1. 12. 28; Georg Kuhl, ev., Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Albert Müller, ev., Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Elisabeth Schürre, geb. Staudermann, ev., Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Karl Müller 1., ev., Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; August Kidel, ev., Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Eduard Janßen, ev., Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Christine Hildorf, kath., technische Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Herbert Berber, ev., Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Gottfried Schweizer, ev., Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Otto Berger, ev., Lehrer, Lohrheim, 1. 12. 28; Elisabeth Koch, ev., Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 12. 28; Anna Vimpert, ev., technische Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Luise Scheff, ev., Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 10. 28; Joseph Keller, kath., Lehrer, Elhoff, 1. 12. 28; Richard Schwedhelm, kath., Lehrer, Langhede, 1. 12. 28. — **Versetzungen:** Johann Krämer, kath., Hauptlehrer, von Gebhartsbain nach Arsbach, 1. 12. 28; Jean Poppel, ev., Lehrer, von Reunthausen nach Frankfurt a. M., 1. 4. 29. — **Pensionierungen:** Karl Berg, ev., Rektor, Wallau.

— **Die Eisenbahn „Neues Museum“** (Eingang Rheinbahn- und Kailertstraße) ist eröffnet.

— **Mit Wilhelm Busch durch die Welt.** Heute durchfährt ein von oben bis unten mit Kar- und Moris-Bildern bunt bemaltes Auto unsere Stadt. Eine originelle Idee! Ein fahrendes Bilderbuch! Es handelt sich um eine kleine Schar von erstklassigen Berliner Schaupielern, welche in diesem Auto durch die Welt fahren und in verschiedenen größeren Städten Deutschlands nachmittags Theater-Kinder-Vorstellungen „Kar und Moris“ von Wilhelm Busch spielen. Die lustigen Buschleute führen in ihrem Auto eigene Dekorationen und Kostüme in erstklassiger Aufführung mit und sind inlande, eine selten gute „Kar- und Moris“-Aufführung zu bieten. Die Märchen-Theater-Vorstellungen finden Freitag, den 4. Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Januar, nachmittags 4 Uhr, im

die beiden Krietensteins-Wiesbaden, früher „Seros“, ist 1. M. S. K. 1921, verzeichnen guten Sport. Man wird gespannt sein, wie sich die beiden letzteren im D. M. S. K. B. einführen werden.

* Der Wiesbadener Schachverein veranstaltet am Samstag, 5. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Naldener, 2. Etage, eine Simultanvorstellung durch Meister Rinninger aus München. Rinninger hat in Baden den 1. Preis errungen und ist auch bei dem Pokalspiel in Wiesbaden Preisträger gewesen. Somit verspricht es ein sehr interessanter Abend zu werden, wozu alle Schachinteressenten freundlichst eingeladen sind.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Montag 31.12.21	Mittwoch 2.1.22	Montag 31.12.21	Mittwoch 2.1.22
D. A. Creditanst.	141.50	141.50	149.50	150.50
Bank. Handelsk.	144.50	144.50	151.50	152.50
Barm. Bank. V.	145.50	145.50	152.50	153.50
Berlin. Handelsk.	147.50	147.50	154.50	155.50
Comm. u. Priv. B.	149.50	149.50	156.50	157.50
Darmst. Nat.-Bk.	150.50	150.50	157.50	158.50
D. Eff. u. W. Bank	151.50	151.50	158.50	159.50
D. Eff. u. W. Bank	152.50	152.50	159.50	160.50
Dresdner Bank	153.50	153.50	160.50	161.50
Frankfurter Bank	154.50	154.50	161.50	162.50
Hyp.-Bank	155.50	155.50	162.50	163.50
Metallbank	156.50	156.50	163.50	164.50
Mittel-Creditbank	157.50	157.50	164.50	165.50
Oest. Cred.-Anst.	158.50	158.50	165.50	166.50
Reichsbank	159.50	159.50	166.50	167.50
Rhein. Creditbank	160.50	160.50	167.50	168.50
Schd. Disk.-Bank	161.50	161.50	168.50	169.50
Westbank	162.50	162.50	169.50	170.50
Wien. Bankverein	163.50	163.50	170.50	171.50

Bergw.-Aktien	Montag 31.12.21	Mittwoch 2.1.22	Montag 31.12.21	Mittwoch 2.1.22
Baderberg	203.50	203.50	204.50	205.50
Echweiler Berg	124.50	124.50	125.50	126.50
Gelsenkirchen	137.50	137.50	138.50	139.50

Neues aus aller Welt.

Die Gaslatastrophe in Duisburg. Wie aus Duisburg gemeldet wird, konnten die beiden ins Bethesdankrankenhaus eingelieferten Kinder bereits wieder entlassen werden, und auch die im Marienhospital untergebrachten Erkrankten befinden sich sämtlich außer Lebensgefahr. Das Polizeipräsidium gibt zu der Katastrophe folgenden Bericht: Die in das Marienhospital eingelieferten Personen befinden sich außer Lebensgefahr. Auch besteht keine Gefahr mehr für die Nachbarschaft der betroffenen Häuser. Das ausgeströmte Gas hat seinen Weg an den Hausanschlüssen vorbei in die betreffenden Häuser gefunden. Die Ursache, ob Material- oder Arbeitsfehler, kann erst festgestellt werden, wenn die Leitung abgebrochen, entlüftet und das schadhafte Stück herausgeschnitten ist. Das wird im Laufe des Samstag oder Sonntag erfolgen. Bis dahin muß es bei einer provisorischen, aber vollständig sicheren Abdichtung bleiben.

Die Berliner Schlägereien aufgefäht. Der energischen Arbeit der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, die Schlägereien in der Breslauer Straße in den Vorgängen und in ihren Motiven vollständig aufzuklären. Die Ermittlungen ergaben, daß es zwischen wandernden Zimmerleuten und männlichen und weiblichen Personen, die zum Teil den bekannten Sportvereinen angehören, und Kummelpläne im Zentrum zu befeuern pflegen, schon wiederholt zu Reibereien gekommen war. Dazu kam noch eine Schlägerei, die am Freitag voriger Woche ein Zimmermann in einem Lokal in der Klosterstraße veranlaßte und bei der ein Möbeltransporteur, der auch einem Sportverein angehörte, durch Messerstiche so schwer verletzt wurde, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Freunde des Verletzten beschloßen, den Zimmerleuten einen Denkzettel zu verabschieden. Acht Mann, die von der Beerdigung eines Vereinsmitgliedes kamen, gingen am Samstagabend in das Junktlokal der Zimmerleute in der Breslauer Straße. Dort kam es dann zu den Schlägereien, bei denen ein Zimmermann erschossen und eine Reihe weiterer Teilnehmer schwer verletzt wurden, sowie die Einrichtung des Lokals zerstört wurde. Die Mordkommission nahm nach und nach 21 Personen fest, die alle auch ihre Teilnahme an den Schlägereien zugestanden haben. Zu ihnen gehören die acht Mann, die von der Beerdigung kamen, Zimmerleute und auch Gesinde vom Schlesischen Bahnhof. Weitere Personen sind als Teilnehmer bereits bekannt. Auch ihre Festnahme steht bevor.

Beim Holzfällen getötet. Beim Holzfällen in einem Walde bei Bahlwies (Baden) wurde durch eine umfallende Buche ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer verletzt. Beide Verunglückte sind jung verheiratet.

Mit schweren Schußwunden aufgefunden. In einem Kontorschuppen der Firma Droschagen am Weyer in Elberfeld wurde der bei der Firma angestellte Chauffeur Boh und der durch seine sportliche Tätigkeit in Westdeutschland bekannte Polizeiwachmeister Osberger mit schweren Schußwunden aufgefunden. Die beiden Schwerverletzten, die vernehmungsunfähig waren, wurden ins Krankenhaus gebracht, wo Osberger inzwischen verstorben ist. Bis jetzt war eine Aufklärung der Angelegenheit noch nicht möglich.

Ein Sohn ersticht den Vater. In Dinslaken-Lohberg ereignete sich eine schwere Bluttat. Der 62jährige Bergmann Josef Bader, dessen Familie seit längerer Zeit in Unfrieden lebte, wurde bei einer tätlichen Auseinander-

setzung am Samstagabend von seinem 19jährigen Stiefsohn durch einen Stich ins Herz getötet. Der Täter wurde sofort in Haft genommen.

Ein Berliner Petroleumlager in Flammen. In dem Keller des Hauses Groß-Görschenstraße 41 in Berlin entstand ein Feuer, das bald außerordentlichen Umfang annahm. Die Petroleumvorräte eines Kolonialwarengeschäftes, die neben anderen leicht entzündbaren Stoffen lagerten, waren aus noch nicht geklärter Ursache in Brand geraten. Die Flammen vernichteten das im Erdgeschoß des Hauses gelegene Geschäft. Dabei entzündete sich ein so starker Qualm, daß bald sämtliche Wohnungen des Hauses und sogar des Hinterhauses geräumt werden mußten. Acht Frauen wurden von der Polizei und den Mannschaften der Feuerwehr aus dem verqualmten Hause geborgen.

Der letzte Reiteroffizier von Bionville gestorben. In fast vollendetem 87. Lebensjahre starb in Berlin-Zehlendorf Generalmajor Franz v. Schmidt, der letzte Reiteroffizier des Todesrittes von Bionville.

Vater und Sohn ertrunken. Auf dem Teufelker Weg südlich von Berlin hat sich am Neujahrstage ein schwerer Unfall ereignet. Der Musiker Ernst Krüger aus Neuenhagen und sein 22jähriger Sohn waren mit einem Schlitten auf den zugefrorenen, aber polizeilich noch nicht fre

Nun aber los!

Ein Sensationsangebot folgt dem anderen in meinem

INVENTUR-

AUSVERKAUF

Gelegenheitskauf!

Kleiderfoulé
kartiert B'wolle. . . Mtr. **jetzt** 50,**48**

Viel herabgesetzt!

Bett-Inletts 130 cm brt.
Mtr. **jetzt** 1.78, 80 cm Mtr. **jetzt****98**

Viel unter Preis!

130 cm brt. Bettkaffun
3 Posten . . . Mtr. **jetzt** 1.35, 98,**90**

33 1/2 Proz. unter regul. Preis!

Bett-Inlettsstoffe in 4 feinen
Farben, 130 cm brt. . . Mtr. **jetzt** 2.36,
90 cm brt. Mtr. **jetzt****1.78**

Zugreifen!

Rohkörper gesucht zum
Selbstbleich, 1. Wäsche, Mtr. **jetzt****42**

1 großer Unterpreisposten!

Linon mit klein. Webfehlern
82 cm brt. Mtr. **jetzt****58**

Alarm-Preis!

Reinleinen 160 cm brt.
1. Bettücher, fehler-
freies schliesisches
Fabrikat Mtr. **jetzt** 2.93,**2.50**

Rücksichtslos herabgesetzt!

Farbige Schneidezeuge
für Kaffee- und Restaurant-Decken
Mtr. **jetzt** 2.90, 2.15,**1.25**

Billig! Billig!

Wasch-Musselino
dkt. Muster Mtr. **jetzt****35**

Sensations-Preis!

Kunst. Crêpe Maroc
90 cm brt., neue Druckmuster, Mtr. **jetzt****2.65**

Riesig vorteilhaft!

Wasch-Kunstseide
schöne Druckmuster
Mtr. **jetzt** 75, 65,**48**

Qualität unbedingt vergleichen!

Waschsamt in neuen
kleinen Dessins, bedruckt, Mtr. **jetzt****1.85**

Gewaltig herabgesetzt!

Tussor
bedruckt, 80 cm brt. . . . Mtr. **jetzt****1.65**

Unerhört billig

Mussolinis Kampf um den Wald.

Entwaldung und Klimawechsel. — Klima-
wechsel Schuld an Roms Niedergang? —
Italien wird aufgeforstet. — Friedliche
Eroberungen.

Es ist eine Binsenwahrheit, daß der Raubbau am
Wald in den Ländern des Altertums einen Klimawechsel
herbeigeführt hat, der in jeder Beziehung für Land
und Volk verheerend war, und auf den es zurückzuführen ist,
daß die Völker des südlichen Europa, des nahen Orient und
wahrscheinlich auch des nördlichen Afrika auf einem ihrer
Geschichte und kulturellen Tradition nicht im geringsten ent-
sprechenden Niveau verharren. Der Gang dieser Entwicklung
ist bekannt. Das Altertum kannte keine Forstkultur, hatte
aber einen ungeheuren Bedarf an Bauholz, die mächtigeren
Völker des Altertums konnten jederzeit, als ihre Vorräte
sich zum Ende neigten, aus ihnen unterworfenen Ländern
soviel Holz importieren, wie sie brauchten, bis eines Tages
dieser Raubbau dahin geführt hatte, daß die rapide Ab-
nahme der als Fruchtbarkeitsreservoir für den Charakter des
Klimas unerlässlichen Wälder nun auch das Klima in dem
Sinne sich ändern ließ, daß der natürliche Nachwuchs aus-
blieb. Der Boden vertrocknete, statt der normalen und rela-
tiv gleichmäßigen Niederschläge des durch reiche Bewaldung
gemäßigten Klimas begannen die meteorologischen Verände-
rungen sich durch scharfe Regenstürze und Wollenbrüche zu
charakterisieren, durch die das trockene gewordene Erdreich des
früheren Waldbodens fortgespült wurde — das Schicksal des
Waldes war besiegelt, die Weidewirtschaft der in Frage kom-
menden Völker tat das ihre, um das Auskommen jungen
Baumbestandes zu verhindern. Es stimmt nicht ganz wenn
man sagt, daß Roms Größe von den Ziegen vernichtet wor-
den sei, aber es ist richtig, wenn man sagt, daß es die Ziegen
gewesen sind, die Roms Wiederaufstieg verhindert haben.

Mussolini will — für Italien — nun den Kampf gegen
die Ziegen, gegen die Indolenz der Hirten, die ihre Herden
mit Vorliebe immer dahin treiben, wo es heurückspolte
und mühsam herangeschleppte Baumstümpfe zu vernichten
gibt, aufnehmen, will Italien wieder aufbauen und damit
seinem Lande nicht nur eine Quelle des Reichtums wieder-
erschließen, sondern wie ein kleiner lieber Gott die Klimato-
logie des Landes verbessern. Neben Palästina, Vorderasien,
und dem Balkan ist Italien sicherlich dasjenige Land, wo es
am meisten Waldbrevel früherer Generationen wieder gut-
zumachen gilt. Wo heute die alte Campagna mit ihrem 30
bis 40 Kilometer breiten Steppengürtel Rom umflammt,
durchsetzt von unheilvollen Malariaherden, rauchten einst
mächtige Wälder; der Karst — vielleicht das typischste Bei-
spiel eines durch Waldbaubau herbeigeführten Klimawech-
sels — war einstmal ein herrliches Waldgebiet, das für
den Ruhm und die Größe der ehemals so stolzen pontifi-
kalischen Republik gepflegt und zu riesigen und zahllosen Ge-
leerten und Prunkstätten verbaut wurde. Ebenso ging es mit
den gewaltigen Baumbeständen der Apenninen, die Höhen
wurde fast, das Klima entsprechend regenarm, sich nur in
einzelnen, umloftigeren Regenstürzen entladend, die Nieder-
derungen verflumten, die Malaria zog ein. Mit dieser
Überlieferung, die lange vor Chr. begann und sich noch bis
über den Weltkrieg hinaus fortsetzte, will Mussolini nun
brechen. Man mag über ihn denken wie man will: dieses
Beispiel ist vorbildlich und könnte fast allen europäischen
Staaten zum Muster dienen, die nur den Balkanstaaten und
Spanien — dieses allerdings in erster Linie — sondern auch
Frankreich, dessen südliche Gouvernements zu einem Teil
ähnlichem Schicksal verfallen sind, und schließlich auch uns,
die wir zwar eine musterhafte staat

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere

Kassiererin

für Kloties Detailgeschäft
per sofort gesucht.
Schöne Handschrift, Besondere, bei Angebots mit Referenzen
u. Gehaltsanprüchen
erbeten unter D. 929
an den Tagbl.-Verlag.

Kontistin

1. Buchhaltung ausbils-
weise, evtl. für dauernd,
gehört, Schreibe- u.
Schreibmaße, Bedienung,
Schrift. Off. unt. D. 927
an den Tagbl.-Verlag.

Berfette

Stenotypistin

mögl. mit engl. Sprach-
kenntnissen, von Wies-
badener Reisebüro zum
balbigen Eintritt gesucht.
Offerten unter D. 928
an den Tagbl.-Verlag.

Damen

und Herren

zur Werbung v. Kunden
a. eine bekannte illustrierte
20-Bl.-Zeitschrift gesucht.
Verdienst wird täglich
m. Leichtigkeit 10-12 M.
Wohnung Freitag und
Samstag vormittags von
9 bis 1 Uhr.

Dohheim

Wiesbadener Straße 61.
am Bahnhof.

Lehrmädchen

zum baldigen Eintritt
gesucht.

Wilhelm Ademann,
Langgasse 16, 1. Stod.
Telephon 24869.

Gewerbliches Personal

Friseur, 1. Kraft,

sucht

M. Staniski,
Steingasse 33.

Tüchtige Friseur

in gut besetzte Dauer-
stellung per sofort gesucht.

Geisbergstr. 4.
Telephon 28373.

Junge Mädchen gei.

Konstituten, Fabrik
Conrad Schulz,
Kleine Langgasse 2/4.

Gar der ober-Frau

für sofort gesucht. Adresse
im Tagbl.-Verlag. Kr

Hauspersonal

Bernotet Dame
Sucht nettes gemütliches
Zimmer im Zentrum.
Offerten unter A. 924 an
den Tagbl.-Verlag.

Sol. Dauermieterin
Sucht ar. aut. heiss. möbl.
Zimmer oder Frontstube
mit Kochgelegenh. mögl.
bestehb. b. 30 M. mit
Off. u. H. 925 Tagbl.-Verl.

Kl. heiss. möbl. Zimmer
(nächt. Adelsheim) lof.
zu mieten gesucht. eventl.
mit Pension. Preisoff. u.
H. 926 an den Tagbl.-Verl.

Junges Ehepaar sucht
1-2 leere Zimmer
mit Kochg. im Zentrum.
per lof. Offerten unter
H. 928 an den Tagbl.-Verl.

Junges Ehepaar
Sucht leeres Zimmer
mit Kochgelegenh. lof. Off.
Offerten unter H. 925 an
den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar
Sucht leere Maniade mit
Kochgelegenh. Off. unt. H. 926
an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Mann sucht leeres
Zim. od. Maniade mit
Dien. Dauermieter. Off. u.
H. 927 Tagbl.-Verlag.

2 leere Maniaden
oder 1 ar. Zimmer
zu mieten gesucht.
Offerten unter H. 923 an
den Tagbl.-Verlag.

1-2 leere Maniaden o.
Zim. heissbar, lof. be-
stehend. Preisoff. Off. u.
H. 926 an den Tagbl.-Verl.

Teden
in auter verkehrsreicher
Lage für Speis. Geis. ge-
l. Off. u. H. 928 Tagbl.-Verl.

Laden
mit od. ohne Wohnung.
oder Partieräume zum
Verkauf auf 1. 4. 1929
gekauft. Offerten unter
H. 929 an den Tagbl.-Verl.

Büro- und
Lagerräume
gekauft.
möglichst Nähe Bahnhof
oder Zentrum. Angebote
u. H. 926 an Tagbl.-Verl.

Trockenes Lager
mittl. Größe, möglichst mit
Garage, per lof. oder
1. Februar zu mieten ge-
kauft. Offerten u. Preis-
angabe unter H. 64 an
den Tagbl.-Verlag.

Garage
in der Nähe Adelsheim-
straße gesucht.
Telephon 23749.

Beschlagnahmefr. Wohnung

für vierköpfige Familie sofort oder später gesucht.
Offerten mit gen

Eilentransporte

Ich, Art. Stadt u. Anher-
hofs-Imm. Möbeltransp.
bel. bill. Stähler, Keller-
straße 14. Telefon 28515.

Hausverwaltungen

übernimmt erl. Kraft.
Off. u. M. 923 Tagbl.-Bl.
Nachschonim. Schwamm.
Göhenstr. 34. empf. sich a.
Vief. u. Seb. low. Rev. u.
Rein. all. Dehen. Herde
Kessel u. Peta. sowie An-
ticken u. Wandplatt. bill.

Beschickte Hausverwaltungen

die auch mit Schenkfeld-
arbeiten malt. empf. sich in
gute Häuser. Max. Preis.
Seite Empfehlung.
Anne Weigand.
Schillerstraße 14. J.

Massage-Palast

allererster Ranges
Weberg. J. B. J. Kelenka.
persönliches Personal

Massage-Institut

Erstes am Rade.
Für alle Massagen.
Erstklassiges Personal.
Pers. gen. Sonnt. geöff.
Terme u. d. Seel.
Klein. Burgstraße 1. 2. 1.

Verkauf

Wer beteiligt sich an gr.
Häuserverkauf gegen 11.
monat. Mietzahlung in
d. Kur- u. Pausen?
Offerten unter G. 927 an
den Tagbl.-Verlag.

Komplex gesucht
Bathen für Bat und
Bathen (Bat). Derleiße
muss helle Augen haben.
die und nicht über 1,60 m
groß sein.

Partnerin gesucht
I. Duo. Solo u. Größte-
tens. Es kommen nur
wirklich guttalent. Per-
sonen in Frage. Off. u.
M. 924 an den Tagbl.-Bl.

Klavier
zu mieten und Lehen frei.
nur 30 Mk. täglich.
Semmer. Neugasse 5.

Piano mietweise in
Priv. abzugeben.
Off. u. B. 911 Tagbl.-Verl.

Neujahrswunsch.

Geldstättstochter. blonder
Subjekt. da bisher be-
rühmt daran gebunden.
auch ehlischen treuen
Kameraden (30-35) zw.
Heirat. Nur ernstgemeinte
Zulassungen unter M. 66
an den Tagbl.-Verlag.

Israel. Gottesdienst

Unterwasserpromenaden.

Aus dem Bericht William Beebes über die ersten Tiefseepeditionen der Neugorker Zoologischen Gesellschaft „Das Arcurus-Mentener“, der toeben bei F. A. Brockhaus Leipzig, erschienen ist.

Am Nachmittag tauchte ich in unmittelbarer Nähe der großen Klippen und zwang mich, das Wunderbare dieser neuen Welt auf mich wirken zu lassen. Zunächst überrollte mich die dauernde Bewegung in der sich alles befand, und zwar nicht so sehr die Bewegung jedes einzelnen Tieres oder Gegenstandes an sich, sondern die Bewegung des Ganzen im Verhältnis zu den Felsen und dem Grunde. Ich wusste natürlich, daß das Boot sich mit jeder Welle hob und senkte, die unter ihm wegte, um gegen die Klippen zu branden. Ich fand, daß diese Bewegung nach unten zu immer schwächer wurde, um schließlich bei 9 Meter Tiefe beinahe ganz aufzuhören. Jetzt, da ich mich in 6 Meter Tiefe befand, machte sie sich fast fühlbar. Eben sah ich noch regungslos auf einem Stein, im nächsten Augenblick schlangen alle Fische, die zu sehen waren, jedes Tangstück und jede Hydromeduse, das Ankerseil, der Schatten des Boots, der Schlauch und ich selbst laun und ohne jede Erschütterung dem Grunde zu. Es war zwar mühsam, durch Seiltannern am Felsen standzuhalten, aber viel schöner war es, sich sorgfältig balancierend durch den Raum zu tragen und auf dem nächsten Felsen absetzen zu lassen, besonders weil man wusste, daß in der freien Luft oben ein Gleiches unmöglich wäre. Dann folgte eine Zeitpausen vollständiger Stille, worauf alles wieder zurückkam. Diese rhythmische Bewegung hatte etwas so Beruhigendes und Lockendes, daß man sich ihr manchmal in einen Rausch des Entzückens vollständig hingab. Wo das Wasser nicht so tief ist, und der Boden aus Sand oder zerstückten Muschelschalen besteht, zeigt es sich deutlich, daß die großen Wellen nicht eine einformige, geschlossene Bewegung darstellen, denn hier sieht man kleine, für sich bestehende Wirbelwinde und gelegentliche abgeordnete Brisen, die den Muschelstaub herumwirbeln oder Sandwolken zu meinen Füßen aufsteigen lassen.

Später sollte ich den Seegang manchmal als wirkliche Gefahr kennen lernen; als ich manchmal bei Rotes in wildbewegtem Meer tauchte, wurde ich über mörderische Korallenstacheln und giftige Seeigeln hin und her gerissen bis das Blut in Strömen floß und ich es nicht länger aushalten konnte. Wie man seine Seemannsbeine bekommt, so wurde es mir bald zur zweiten Natur, der Woge zuvorzukommen, mich gegen sie zu lehnen, meinen Schwerpunkt rechtzeitig zu ändern, so daß sich alles bewegte außer mir und den ewigen Felsen.

Tag für Tag sammelte ich neue Erfahrungen, die mich lehrten, wie ich mich unter Wasser zu verhalten habe, wobei ich vergessen mußte, was auf trockenem Lande möglich und wichtig war. Ein oder zwei Tage lang konnte ich nicht verstehen, warum die Fische bei manchen Tauchabstiegen zahmer waren als bei anderen. Ich fand die Rätsels Lösung einmal bei ziemlich starkem Seegang: wenn ich mich von der Bewe-

gung des Wassers tragen ließ, betrachteten mich alle seine Bewohner — von Meergründeln bis zu Zadenbarben, von Canelen bis zu Haifischen — als ein neues oder ungefährliches Etwas, das die Wogen hereingeströmt hatten; widerstand ich aber dem Wasserwind und hielt mich unverändert auf meinem Platz fest, so wurde ich zu einem Gegenstand des Argwohns. Das war einer von den merkwürdigen Unterschieden zwischen den Land- und Unterse

Klostermühle

Samstag, den 5. Januar I. Großer Maskenball

Fahrgelegenheit ab Lahnsstraße 30 Pfg.

Moden-Schau

der Haarformer Wiesbadens

in

Frisuren, Masken-Kostümen, Tänz

unter Mitwirkung von Herrn Tanzlehrer W. Krumm.

Freitag, den 4. Januar, abends 8 Uhr, im Kasino, Friedrichstr. 22

Eintritt 1.— Mk.



Volksbildungsverein E. V.
Abteilung für Volksunterhaltung.
Fernruf 25233.

Sonntag, 6. Januar 1929, abends
8 Uhr im Paulineenschloß

Aus der Schatzkammer deutscher Dichtung.

Am Vortragstisch F280

Hertha Genzmer und August Momber

Mitglieder des Staatstheaters, unter Mitwirkung von
Frl. Toni Alexi (Violine), Frl. Sophie Alexi (Violin-
cello), Dr. Richard Meißner (Klavier).

Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Pf., an der Tages-
kasse 50 Pf. Saalöffnung 7.30 Uhr.

Vorverkauf: Hühn, Limbarth-Venus, Hutter, Penten,
Rauch, Remy u. Adam, Stöppler, Volksstimme.

Ein schöner Nachmittag im Waisenhaus
Platter Straße 5.

Sonntag, den 6. Januar, nachmittags 3.30 Uhr
spielen die Waisenkinder nach einem kurzen Engelspiel

„Das Feenkind“

Zaubermärchen in 3 Akten.

Karten zu haben im Waisenhaus, Platter Str. 5.
Nummerierte Plätze zu 75 Pf. u. Karten zu 50 Pf.

Thalia

Kirchgasse 72. Tel. 26137

Heute letzter Tag!

Harry Liedtke

als **Herzensphotograph.**

Glenn Tryon

als „Toller Ozeanflieger“.

Ab morgen Freitag:

Der in **Wiesbaden, Badarach**
und auf dem Rheindampfer gedrehte
Rheinfilm



la ASPHALT-KITT

pro Zentner einschließl. Hobbock Mk 15.- frei Haus.

Aug. Rörig & Co.

Lack-, Farben- und Kittfabrik

Marktstraße 6

12

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Dr. Stephan Carl Michel
Johanna Michel
geb. Tollstadt

Wiesbaden
Michelsberg 32

Bad Soden
Haus „Kleiner Metzger“

Barranquilla-Columbien

Touxilla
Bonbon
für
Husten
Heiserkeit
Bronchialkatarrh

In allen Apotheken erhältlich —

Wärmflaschen



Leibwärmer
von 90 L an
Gebr. Fliegen
Wagemannstr. 37
Ecke Goldgasse

Keinen Schnupfen mehr!

„Ultra-Rayor“

Bestrahlungs-Apparat beseitigt Schnupfen kurz Gebrauch. Migräne Kopfschmerzen Grippe werden bei richtiger Anwendung im Keim erstickt. Aertzl. glänzend begutachtet. Preis 48.-
Kostenlosen Prospekt im Spezialhaus
P. A. Stoss Nachf., Taunusstr. 2.

Krawattenstoff-Reste

zum Selbstanfertigen. Schnittmuster gratis.
Jeder Selbstbinder nur 80 Pfg

Kleine Burgstraße 3
im Laden

Total-Ausverkauf
spottbillige Preise.
Wollwaren — Wäsche — Handarbeiten.
Bismarckstr. 2.

Morgen zum Fisch
Grether's Remouladensauce
nicht vergessen
E. Grether Söhne
Feinkostfr. k. und Stadt Apotheke
Neugasse 24.

Vergesst nicht die
Gemeindenausspende
Bank-Konto: Nass. Landesbank

Kirberger Landbutter ist die Beste
Preis 1.85 Mark
Poths, Molkeerprodukte, Feldstraße 28

Asthma, Bronchialkatarrh
leidet, dem teile ich völlig kostenlos mit, wodurch ich von einem mehrjährigen Leiden gänzlich befreit wurde.
F180
Fritz Kleve, Kaufmann, Bonn 181, Ellerstr. 67.

Schlaflosigkeit, nervöse Angst- und Aufregung



Selbst bei meinen billigsten Preislagen handelt es sich unbedingt um Qualitätsware!

Macht Euch bereit!

Das ist der **Inventur-Ausverkauf** auf den Sie warten!

Kommen Sie in Ihrem eigenen Interesse so schnell wie möglich zu mir — denn ich gewähre auf meine ohnedies schon stadtbekannt billigen Preise außerdem noch:

20% Rabatt auf alle Winter-waren und **10% Rabatt** auf das gesamte übrige Lager

	früher:	24.-	32.-	45.-	62.-	75.-	89.-	98.-	110.-	120.-
Wäster	abzüglich 20% Rabatt jetzt:	19.-	26.-	36.-	49.-	60.-	71.-	78.-	88.-	96.-
Paletots	früher:	37.-	46.-	58.-	65.-	78.-	85.-	98.-	110.-	120.-
	abzüglich 20% Rabatt jetzt:	29 ⁶⁰	36 ⁸⁰	46 ⁴⁰	52.-	62 ⁴⁰	68.-	78.-	88.-	96.-
Anzüge	früher:	20.50	33.-	39.50	48.50	58.-	65.-	78.-	85.-	98.-
	abzüglich 10% Rabatt jetzt:	18 ⁵⁰	29 ⁵⁰	35 ⁵⁰	43 ⁵⁰	52.-	58 ⁵⁰	70.-	76 ⁵⁰	88.-

Ganz besondere Gelegenheitskäufe!

1 Posten Herren-Anzüge aus unbed. g. tragfäh. Ware mod. Formen Ausverkaufspreis 29⁵⁰	1 Posten Anzüge f. jg. Leute im Alt. v. 16-20 J. 2reihig, Form. Ausverkaufspreis 19⁵⁰	1 Posten Herren-Hosen aus festen Strapazier-Stoff Ausverkaufspreis 1⁹⁵	1 Posten Windjacken aus gut imprägnierten Stoffen Ausverkaufspreis 4⁷⁵	1 Posten Knaben-Hosen für das Alter v. 3-8 Jahren Ausverkaufspreis 60
--	---	--	--	--

Mein guter Ruf bürgt
für reelle Durchführung der Rabattgabe!

Frau Löwenstein

Wwe.

Der Rabatt

wird an der Kasse von den Preisen, die auf dem Etikett eines jeden Stücks ersichtlich sind, in Abzug gebracht

Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof **Mainz, Bahnhofstr. 13, I. Stock** Keine Schaufenster!